

Links und rechts des Weges

Editorial

Luftiger, frischer, roter!

Du liest in diesem Moment unsere Nummer Hundert! Insgesamt 19 verschiedene Redakteur*innen haben in den vergangenen zweieinhalb Jahren unglaubliche 100 Mal Themen gesammelt, 100 Zeitungen gesetzt und anschließend 100 Mal die neue Ausgabe kritisiert. Zeit, diese Kritik umzusetzen und etwas Neues auszuprobieren. Und deshalb hältst Du gerade auch die erste aktuell mit neuem Layout in den Händen!

Bevor wir zu den Neuerungen kommen, nehmen wir auch Abschied. Unsere Nerdmaschine Liz, Christel die Kummerkastentante und die Ruhrpottschнауze Bernd Trunken gehen zwar nicht auf Orgeltour wie der Ekelbaron, aber auch sie hängen ihre Kolumnist*innenfeder vorerst an den Haken. Pony, Helmi und Locke aus unserem Comic HLP! brechen ebenfalls in neue Sphären auf. Zum Lebewohl nehmen gehört auch Danke sagen: Wir verneigen uns vor unserem Comic-Zeichner Sebastian Happ, der seit dem Beginn dieser Zeitung die Seite 8 mit bunten Bildern und verrückten Storys versehen hat!

Unser Dank geht auch an Alexander Bönninger, Folkwang-Student in Essen, der mit uns gemeinsam das Layout weiterentwickelt hat.

Dein heißgeliebtes Sudoku findest Du auch weiterhin auf der letzten Seite. Aber was tun mit all den Lücken? Einen Comic wird es weiterhin geben: In der 101. Ausgabe gibt es den ersten Streifen von Jennifer van de Sandt zu lesen. Außerdem liefern Dir unsere Redakteur*innen ab nächster Woche in unserer neuen Kommentar-Spalte an dieser Stelle Meinung, Meinung und nochmal Meinung. Und statt unseren obligatorischen Kurzmeldungen auf Seite 7 wird die Seitenspalte mit wechselnden neuen Rubriken flexibler. Dazu wird alles luftiger, frischer und roter. Auch im Netz. Denn in den kommenden Wochen wird sich auch unser Online-Auftritt auf www.akduell.de verändern.

Dort könnt ihr auch wie gewohnt eurer Lob, Kritik oder Fragen anbringen. Wir freuen uns immer über Feedback.

Aber jetzt erstmal: Viel Spaß mit der aktuell Nummer 100!



Blick über den Zaun. Mit Uni-Colleg und Kleiner Form in fremde Fachbereiche schauen. (Grafik: tdk)

Viele Studierende begnügen sich heute mit dem, was das Curriculum für sie vorsieht. Andere wiederum fordern mehr Vielfalt und weniger Verschulung im Studium. Dabei bietet die Uni schon jetzt viele Möglichkeiten, den eigenen Horizont zu erweitern. „Die kleine Form“ in Essen und das „Uni-Colleg“ in Duisburg sind zwei solcher Veranstaltungen. Bei den Studierenden finden sie bislang aber nur wenig Beachtung, obwohl sie genau das liefern, was sich viele wünschen: Einen Blick über den Tellerrand, und das in kurzer Zeit.

Lediglich eine Dreiviertelstunde Zeit beansprucht die Veranstaltung „Die kleine Form“ im Essener Bibliothekssaal. An jedem zweiten Mittwoch von 13.15 bis 14 Uhr ermöglicht sie einen Einblick in die vielfältigen Forschungsbereiche der UDE. In diesem Sommersemester reicht das Spektrum von Aquatischer Ökologie (Wenn Korallen sauer werden) über Physikalische Chemie (Leben aus der Tiefe) bis zur Sprachwissenschaft (Sprache durch Kunst vermitteln). Eine halbe Stunde lang referieren Vertreter*innen verschiedenster Fachrichtungen über den Inhalt ihrer Forschungsarbeit. Im Anschluss gibt es 15 Minuten Diskussion.

„Gefragt wurden von Anfang an Beiträge, die in die Mitte der eigenen Forschung führen, also keine Überblicke“, so Prof. Dr. Ursula Renner-Henke, verantwortlich für die kleine Form. „Dabei sollten die Vorträge trotz wissenschaftlicher Qualität in einer allgemein verständlichen Sprache stattfinden, so dass auch Fachfremde folgen können.“ Gegründet wurde die Veranstaltungsreihe 1997 mit der Absicht verschiedene Fachbereiche miteinander in Kontakt zu bringen. Gleichzeitig steht die Veranstaltung aber auch externen Besucher*innen offen, die sich einen Eindruck vom Treiben an der UDE machen wollen.

Das Hauptpublikum der Universität, die Studierenden, bleiben der kleinen Form jedoch meist fern. „Woran das liegt, wissen wir nicht – jenseits der allgemeinen Vermutung, dass der Studienalltag eher durchgeplant ist und für Extras wenig offen. Zunehmend zählt nur, was Credits oder Punkte bringt“, sagt Renner-Henke. Sehr gern würde sie in Zukunft mehr Studierende bei der kleinen Form

begrüßen können. Warum diese unbedingt mal vorbeischauchen sollten? „Weil sie nicht Fachidioten werden sollen – sich selbst gegenüber und gegenüber denen, vor die sie später als Studierende treten. Und weil Allgemeinbildung immer noch ein kostbares Gut ist, das selbstständiges Fragen und Urteilen in unserer Gesellschaft befördert.“

Von Laserschwertern und Logistik

Mittwochabends um 19.30 Uhr bietet das Duisburger Uni-Colleg einen Einblick in Lehre und Forschung an der Universität, und das bereits seit 1984. Neben „Nachhaltiger Logistik“, Kunst und Sprache gibt es auch spannende technische Themen. „Alle reden vom Licht, wir vom Laser“, heißt etwa ein Vortrag, der neben Einblicken in die physikalische Forschungsarbeit auch „ein paar Worte zu einem Laserschwert“ verspricht.

Doch auch hier sind Studierende im Publikum eher selten anzutreffen. „Teilweise ist es schade, dass zu den oft herausragenden Vorträgen nicht mehr Zuhörer*innen kommen. In aller Regel geben sich die Kolleg*innen sehr viel Mühe, allgemeinverständliche Vorträge zu halten“, sagt Prof. Dr. Rolf Möller, Mitorganisator der Veranstaltung. Gerade Studierenden empfiehlt Möller daher einen Besuch des Uni-Collegs. „Ich denke es ist immer gut, einmal über den Tellerrand des eigenen Studienfaches zu gucken. Das gibt in vielen Fällen auch Ideen für die eigenen Arbeiten.“

Wer also Lust hat, die Wissensvielfalt der UDE kennenzulernen, dem bieten sich mit kleiner Form und Uni-Colleg ansprechende Möglichkeiten. Leider werden diese Veranstaltungen auf dem Campus bislang zu wenig beworben – auch dies mag eine Erklärung für das teilweise geringe Interesse daran sein. Der Zeitmangel kann dagegen kein wirkliches Argument sein, denn eine Investition in die eigene Bildung lohnt sich immer. **[tdk]**

Information:

www.uni-due.de/kleine-form/
www.uni-due.de/de/uni-colleg/
Nächste Vorträge am 24. Juni um 13.15 im Bibliothekssaal R11 in Essen und um 19.30 Uhr in MD 162 in Duisburg.